

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 35

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Unser braves, fleißiges Schweizerblut»

Ritter Schorsch sticht zu

Wie tönt es, wenn an Pädagogischen Rekrutenprüfungen junge Schweizer sich zum Heer ausländischer Arbeiter in der Schweiz äußern müssen? Ritter Schorsch zitiert (bis zur Orthographie originalgetreu):

«Die Italiener sind eine große hilfe das der Nationalstraßenbau vorangetrieben und fervoolständig werden kann.»

«Es gibt ja sehr große Probleme mit diesem Haufen Leute, aber wenn sie nicht alle da wären würde unsere Industrie auch nicht so aufblühen und noch manches Geschäft wäre nicht so in Form ...»

«Schauen wir einmal in die Spitäler die schmutzige Arbeit wird fast nur von Fremdarbeiter gemacht.»

«Ich hatte es schon mit ziemlich vielen Nationalitäten zu tun. Nämlich Italienern, Spaniern, Jugoslaven und Portugiesen. Alle waren sehr hilfsbereit, lehrreich und anständig.»

«Um noch mehr negatives zu nennen, könnte man anführen, daß die Südländer mit ihrer Mentalität, also Trägheit (= Produktionsrückgang), Heißblütigkeit (= Ueberbevölkerung), Disziplinlosigkeit (= Kriminalität) unser braves, fleißiges Schweizerblut (durch Mischen) total verändern.»

«Ich habe schon in manchen Betrieb gesehen wo Fremdarbeiter sind. Zum beispiel auf Baustellen, wen man einweile zuschaut, wie Sie arbeiten, kann ich sofort feststellen, ob sie Arbeitsintressen haben oder nicht. 75 % haben kein intresen.»

«Die Italiener sind ein bischen frech, besonders gegenüber dem Weibervolk. Ob wir Schweizer in Italien, als Fremdarbeiter, beser wären, das ist eine Frage.»

Was besagen diese willkürlich, aber keineswegs boshaft gewählten Meinungsäußerungen, wenn wir vom sprachlichen Entwicklungsbedarf großmütig absehen? Die Auswahl ist zumindest repräsentativ für die Gegensätzlichkeit der Urteile, aber auch für den mehrheitlich äußerst bescheidenen geistigen Aufwand, der zu diesen Urteilen führt. Von hier aus betrachtet, hat die Ueberfremdungsinitiative II mit der fehlenden Rückzugsklausel wenigstens den Vorteil, uns allesamt zu ernstlicher Beschäftigung mit der Ausländerfrage zu nötigen. Das führt vielleicht und hoffentlich dazu, daß neben dem Nationalstraßenbau auch die Kenntnis der Zusammenhänge in der Ausländerfrage «fervoolständig werden kann».

